



Kritische Blicke der Versammlungsteilnehmer im Gemeindesaal Obersiggenthal.

Siggenthal «völlig dagegen»

Dem Regionalen Gesamtverkehrskonzept Ostargau OASE weht im Siggenthal ein steifer Wind entgegen, wie sich auch am Infoabend der IG «Oase so nicht» zeigte.

NUSSBAUMEN (chr) – Auf der Fahrt durch das Siggenthal sind sie unübersehbar, die Plakate der OASE-Gegner. Die aktuellen Pläne des Kantons, wie mit einem Gesamtverkehrskonzept der wachsende Verkehr im Raum Baden/Brugg zu bewältigen sei, kommen in den beiden Siggenthaler Gemeinden schlecht an. Alle Ortsparteien von Untersiggenthal und Obersiggenthal – von den Grünen und der SP über die bürgerliche Mitte bis zur SVP – sind in der Interessengemeinschaft «Oase so nicht» vertreten, die das Projekt in der vorgeschlagenen Form verhindern will, um zu vermeiden, dass das Siggenthal noch stärker im Stau versinkt.

«Das Siggenthal wird unfair behandelt»

Politische Schwergewichte wie alt Nationalrat und Gemeindeammann Hans Killer (Untersiggenthal), alt Grossrat und alt Gemeindeammann Max Läng (Obersiggenthal) engagieren sich dafür, dass eine für ihre Gemeinden bessere Lösung gefunden wird und rufen dazu auf, mit Eingaben zur laufenden Vernehmlassung ein deutliches Zeichen zu setzen. Nachdem die Unzufriedenheit bereits an der offiziellen Orientierung des Kantons spürbar war, verschafften die Gäste ihrer Empörung auch an der Infoveranstaltung der IG vom Montag im Gemeindesaal Obersiggenthal Luft. Man war sich einig: «Das Siggenthal wird

unfair behandelt.» Während Baden und Brugg mit neuen Umfahrungsstrassen vom Durchgangsverkehr entlastet würden, erhalte das Siggenthal «nichts, ausser Mehrbelastung durch den Autobahnzubringer mitten durch die Dörfer». Die Gegner befürchten, dass der Verkehr mit dem Badener Umfahrungstunnel, der zur Autobahneinfahrt Neuenhof führt, noch mehr zunimmt. Die Massnahmen für den Veloverkehr werden als ungenügend angesehen. Deshalb will man die Festsetzung des Konzepts OASE im Richtplan verhindern.

Immer mehr Auto- und Lastwagenverkehr

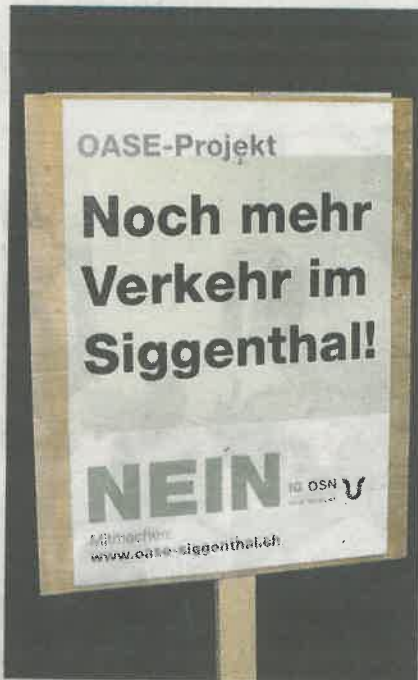
Kritisch sind die Bewohner des Siggenthals auch, weil es bereits beim Bau der Obersiggenthaler Brücke falsche Verkehrsprognosen gab und viel mehr Auto- und Lastwagenverkehr ins Siggenthal kam. IG-Mitglied Hermann Merwar stellte mit einer Bildpräsentation das Projekt des Kantons noch einmal vor und kritisierte viele Schwachpunkte. Seit Beginn der Planung für die Umfahrung Badens im Jahr 2006 seien 58 Varianten untersucht worden, rechnete Merwar vor. Mit dem vorgeschlagenen Verkehrsmanagement werde einfach «ein grosser Stau auf vier oder fünf kleinere verteilt», meinte er. Dass Verkehr in Siggenthal Station (Hardacker) Richtung Brugg und beim Knoten Schönegg Richtung Kappelerhof auf die andere Limmattse-

ite geschickt werde, um Obersiggenthal zu entlasten, sei positiv, doch wahrscheinlich nicht so zu realisieren wie versprochen. «Ob im Winter je ein Lastwagen den Wildstich hochfahren kann?», fragte Merwar und zog auch einen Vergleich zur Gotthardautobahn. Mit 23 500 Fahrten am Tag habe die A2 im Urnerland eine ähnliche Frequenz, wie sie für 2040 an der Landstrasse in Nussbaumen erwartet wird. «Und es kommt niemandem in den Sinn, die Gotthardautobahn durch Aldorf hindurch zu führen.»

«Möglichst viele Eingaben»

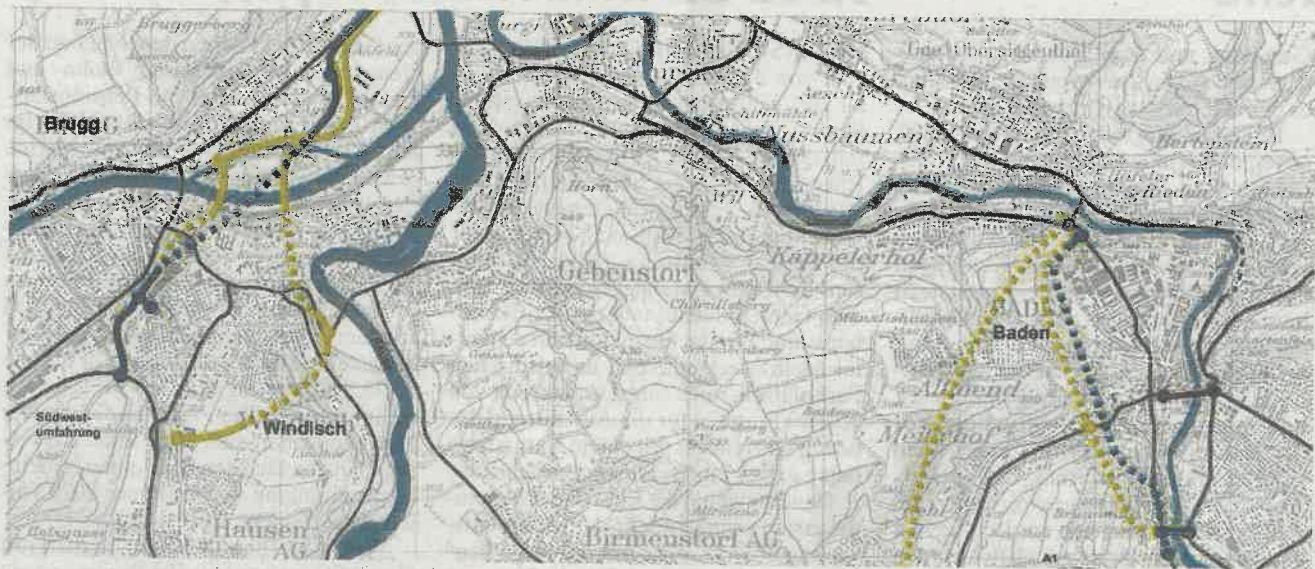
Mit vielen Wortmeldungen beteiligten sich die Versammlungsteilnehmer an der Diskussion. «Müsste man nicht einmal eine Demo machen?», fragte eine Frau. Man solle die Limmattbahn gleich bis ins Siggenthal verlängern, dann sei die Hälfte des Autoverkehrs weg, meinte ein Senior. Ein jüngerer Mann mahnt, konstruktiv zu bleiben: «Schiesset euch nicht selber ins Knie!»

Gegen Schluss der anderthalbstündigen Veranstaltung erklärte IG-Mitglied Max Läng, wie man an der bis am 17. Januar 2020 laufenden Vernehmlassung teilnehmen kann. Ausgedruckte Fragebögen lagen auf und alle Informationen sind auch auf der Homepage www.oase-siggenthal.ch verfügbar. Läng wünschte sich, dass «möglichst viele Eingaben» gemacht werden und empfiehlt, alle Fragen mit «völlig dagegen» zu beantwor-



Eines der vielen Plakate im Siggenthal.

ten. Dass die Siggenthaler gehört würden, sei «nicht von den paar Schnäuzen» der IG abhängig, sondern vom Einsatz der Bevölkerung. «Sie alle haben es in den Händen.» Wer wollte, konnte gleich noch Geld spenden für die weitere Finanzierung der Unkosten der IG.



In Dunkelblau die aktuelle Variante der neuen Umfahrungen.



Heute mit grossem

WEIHNACHTS WETTBEWERB

Preise im Wert von über 4000 Franken

Lichtfeiern in der Stadtkirche

KLINGNAU – Dunkelheit und Kälte, das gehört zum Advent und macht seine spezielle Stimmung aus. Alle sind herzlich zu besonderen Lichtfeiern in die Stadtkirche St. Katharina Klingnau eingeladen – am frühen Morgen und am Abend. Manche eher für Kinder, andere eher für Erwachsene, aber immer für alle offen. Durch die Feiern hindurch werden «Tiere auf dem Weg zur Krippe» die Besucher begleitet. Nicht nur Ochs und Esel, denn jedem Tier spiegelt sich auch ein Tier von uns Menschen. Es sei auf folgenden Anlässen hingewiesen: Mittwoch, 11. Dezember, 19 Uhr, Abendlichtfeier für Erwachsene, gestaltet von Christa Frei und Viviana Ferri. Freitag, 13. Dezember, 7 Uhr, Roratefeier für Schüler mit abschliessendem Zmorge im Johannitsaal. Mittwoch 18. Dezember, Abendlichtfeier für Erwachsene, gestaltet von Madeleine Zmoos und Hedy Andere

«Gott kommt uns entgegen»

KLINGNAU – Davon singt der Projektchor «Zeit-Weise» unter der Leitung von Trude Klein am zweiten Advent «Gemeinsam» ist das Leitwort dieses Chorprojekts: Es wird von den drei reformierten Kirchgemeinden Koblenz, Tegerfelden und Klingnau-Döttingen Kleindöttingen unterstützt. Sängerinnen und Sänger aus der ganzen Region beteiligen sich konfessionsübergreifend an diesem Anlass. Der Advent besinnlich verbindet. In der reformierten Kirche in Klingnau hört man um 10 Uhr was miteinander in viel Freude erarbeitet wurde: Chorstücke von Johann Adam Hiller, Robert Jones und Andreas Hammerschmid. In der reformierten Kirche Tegerfelden ist um 17 Uhr noch einmal der gleiche Gottesdienst erleben, den Henry Sturcke, Pfarrer in Klingnau, und Jutta Schenk, Pfarrerin aus Koblenz, gemeinsam gestalten.

WIR BIETEN MEHR.

DER IMMOBILIENPARTNER IN IHRER REGION

Vereinbaren Sie mit unseren Verkaufsexperten ein Beratungsgespräch mit kostenloser Marktwertschätzung Ihrer Immobilie.

UTA IMMOBILIEN AG
5314 Kleindöttingen
Tel. 056 268 66 68
www.uta-immobilien.ch

UTA IMMOBILIEN
beraten verkaufen, verwalten.

Zäng parkiert?

De Maier büglets us.

Perfektion seit 1973

Maier 5233 St. Ill
Carrosserie 056 284 14 88
Spritzwerk davidmaier.ch